

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 193.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. Dezember

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insektionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

## Amtlliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher

betr. die Ausstellung der Wandergewerbe-scheine pro 1888.

Die Ortsvorsteher erhalten unter Hinweis auf § 64 der Minist.-Verf. betr. den Vollzug der Gewerbeordnung für das deutsche Reich vom 9. November 1883 (Reg.-Bl. S. 234 ff.) den Auftrag, nach vorhergegangener öffentlicher Aufforderung über sämtliche Personen ihrer Gemeinden, welche für das Jahr 1888 oberamtliche Wandergewerbe-scheine wünschen und im Besitze eines gültigen Wandergewerbe-scheines für das Jahr 1887 sind, ein tabellarisches Verzeichnis mit den Rubriken 1. fortlaufende Nummer, 2. Vor- und Zuname des Hausierenden, 3. Bezeichnung der Hausierwaren, 4. Bemerkungen, insbesondere Nummer des Scheines von 1887, auszufertigen und am Schlusse desselben durch den Gemeinderat beurkunden zu lassen, daß seit Ausstellung des früheren Zeugnisses keine Aenderung der in Betracht kommenden tatsächlichen Verhältnisse bei den einzelnen Besuchstellern eingetreten sind.

Dieses Verzeichnis ist unter Anschluß der Sportel mit je 3 M spätestens bis zum 31. d. Mts. hieher einzusenden.

Für Besuchsteller, welche nicht im Besitze eines für das Jahr 1887 gültigen Wandergewerbe-scheines sind, müssen die durch § 64 obengenannter Ministerial-Verf. vorgeschriebenen Zeugnisse vorgelegt werden (zu vergl. oberamtl. Erlaß vom 26. Nov. 1883, Enzth. Nr. 188.)

Die auf Grund der Verzeichnisse bezw. Zeugnisse ausgestellten neuen Wandergewerbe-scheine für 1888 werden den Schultheißenämtern zur Aushändigung an die Beteiligten zugefertigt werden. Vor Ausfolgung derselben ist je auf der zweiten Seite die Personalbeschreibung und die Unterschrift des Empfängers, bezw. der Begleiter desselben beizufügen und von dem Ortsvorsteher zu beglaubigen.

Ueber diese Behandlungsweise, deren pünktliche Einhaltung den Ortsvorstehern eingeschärft wird, sind die Hausierer bei Anbringung ihrer Gesuche um Ausstellung eines Wandergewerbe-scheines pro 1888 zu verständigen mit der ausdrücklichen Belehrung, daß ein persönliches Erscheinen beim Oberamt nicht geboten ist.

Den 5. Dezember 1887.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher,

welche mit Erledigung des in dem oberamtlichen Erlaß vom 17. v. Mts. betr. Bestrafungen wegen Bettels in den Jahren 1885, 1886 und 1887 im Rückstand sind, werden an unverzügliche Einsendung der verlangten Berichte erinnert.

Den 5. Dezember 1887.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Wasserbau-Konzessionsgesuch.

Dem Sägmüller Wilhelm Gottlob Proß in Calmbach ist laut Genehmigungsurkunde der K. Kreisregierung Reutlingen vom 3. Mai d. J. die Veränderung der zum Betrieb seines Sägewerks am Calmbächle eingerichteten Stauanlage mit Einschluß des Klotzweihers (der sogen. Sägewage) und die gleichzeitige Herstellung eines neuen Sägmühlegebäudes an der Stelle des abgebrannten Hauses Nr. 47 auf der Markung Calmbach gestattet worden.

Bei der nach erfolgter Herstellung dieser Gebäude vorgenommenen Kontrolle haben sich mehrere Abweichungen vom konzessionsmäßigen Bestande ergeben, um deren Beseitigung der Unternehmer nachgesucht hat.

Diese Abweichungen sind folgende:

1. Das Wasserrad ist statt 1,30 m nur 1,0 m breit.
2. Die Bodenklappe im Gerinne ist statt 40/90 cm nur 24/58 cm weit.
3. Der Leerschuhschlauch ist stat 40/90 cm nur 30/60 cm breit.

Etwaige Einwendungen hiergegen sind binnen 14 Tagen

beim Oberamt anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können solche in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Beschreibung, die Zeichnungen und die Pläne sind in der vorbezeichneten Zeit in der Oberamtskanzlei während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht aufgelegt.

Den 7. Dezember 1887.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Hirsau.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 10. Dezember vormittags 10 Uhr bei Wirt Mohr in Hirsau, ferner Scheidholz aus der Hut Lützenhardt: 33 Nm. Nadelholzscheiter, 283 desgl. Prügel, 113 desgl. Anbruch.

Revier Simmersfeld.

### Brennholz-Verkauf.

Gerechtigkeitsholz der Gemeinde Enzthal. Am Samstag den 10. Dezember vormittags 10 Uhr im Hirsch in Simmersfeld aus I. 5, 12, 41 und 56: 208 Nm. buch. Scheiter und Prügel, 1260 Nm. tann. Scheiter und Prügel, sowie 4 Lose Reifisch.

Im Monat November starben:

von Conweiler:

- Bäuerle, Johann, Schmied,
- von Feldrennach:
- Großmann, Jakob, Webers Ehefr.,
- Großmann, Ludwig, Rechenmacher,
- von Gräfenhausen:
- Schumacher, Jak. Fr., Bauer,
- Wenz, Chr. Fr. Bauers Wtm.,
- Künzler, Chr. Math., Ortsdiener,
- von Grunbach:
- Kloz, Chr., Friedr., Zimmermanns Ehefr.,
- von Salmbach:
- Schöninger, Rosina, Wittwe.

K. Gerichtsnotariat.

Calmbach.

### Haus-Verkauf.

In der Zwangs-Vollstreckungssache gegen Johann Friedrich Meßler, Metzger von hier kommt zufolge annehmbaren Nachgebots die zum Verkauf bestimmte Liegenschaft am

Donnerstag den 29. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus dahier wiederholt zur Versteigerung und zwar:

Gebäude Nr. 28 2 a 11 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schlachtkloak und Meßig, Stallung, gewölbtem Keller, Backofen und Heuboden, samt Hofraum, oben im Dorf, an der Straße nach Calw;

Parz. Nr. 14 4 a 69 qm Baumwiese und Grasgarten in der Mühlstatt, hinter dem Haus angelauft zu 5000 M

Hiezu werden Kaufsliebhaber, fremde mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Häberlen und Gemeinderat Dietrich; Verwalter der Sache ist Gemeinderat W. Proß.

Den 6. Dezember 1887.

Für die Vollstreckungsbehörde:  
Schultheiß u. Ratschreiber  
Häberlen.



Revieramt Calmbach.

**Verkauf von Nadelholzstammholz auf dem Stock im Wege des schriftlichen Aufstreichs.**

Gegenstand des Verkaufs ist das nachstehend angegebene mutmaßliche Erzeugnis von Tannen-Langholz I—IV. Kl. und Sägholz I.—III. Kl. und zwar an normalem wie an Ausschuß-Holz.

Waldteil.	Los-Nr.	Stamm		Lang- und Sägholz Fm.	Lage des Schlags.	Bemerkungen.
		Nr.	Zahl.			
Distrikt IV. Heimenhardt Abt. 3. Sol	I	1—130	130	295	eben, ca. 6 Km. vom Bahnhof Calmbach.	unangerückt, gereppelt, bezw. geschält. Auf Langholz I. und II. Kl. sowie auf das Sägholz wird Draufholz gemacht. Abfuhr-Termin 1. April 1889. Die Hölzer der einzelnen Lose werden je nach den Wünschen der Käufer entweder im Winter oder im Saft geschlagen.
	II	131—243	113	201		
	III	244—440	197	287		
	IV	441—557	117	226		
	V	558—707	150	296		
Abt. 2. Oberer Gemein- grund	VI	1—122	122	186	desgl.	
			829	1491		

Das Ausschußholz aller Klassen ist zu 90% des Revierpreises der betreffenden Klassen ange schlagen. Das in Pro-  
zenten und  $\frac{1}{10}$  Prozenten zu gebende Gebot des Käufers drückt bezüglich der normalen Ware Einheiten des Revierpreises und  
zugleich bezüglich des Ausschußholzes Einheiten des oben bezeichneten Anschlags aus.

Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche sie gemacht werden wollen, verschlossen unter der  
Aufschrift:

**„Gebot auf Nadelholzstammholz auf dem Stock vom Revier Calmbach“**

bis spätestens Montag den 19. Dezember mittags 12 Uhr bei dem Forstamt Neuenbürg einzureichen, woselbst an demselben  
Tage mittags 3 Uhr die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Formulare zu Angeboten werden unentgeltlich abgegeben; bezüglich der Verkaufsbedingungen, sowie jeder weiteren ge-  
wünschten Auskunft wolle man sich an das R. Forstamt Neuenbürg wenden.

Die Lose werden nach vorausgegangener Benachrichtigung des R. Revieramts Calmbach vorgezeigt.

**Neuenbürg.**  
**Lang- und Kleinnutzholz-Verkauf.**  
Am Samstag den 10. d. Mts.  
morgens 9 Uhr  
kommen aus dem Stadtwald Heuberg,  
Mühlteich, Mißebene u. auf dem Rathaus  
hier zum Verkauf:  
80 St. tann. Langholz mit  
1,19 Fm. II. Kl.,  
4,72 " III. "  
29,28 " IV. "  
3,04 " V. "  
1 Raubuche mit 0,49 Fm.,  
305 Gerüststangen mit 27,05 Fm.,  
378 Baustangen mit 76,15 Fm.,  
5 Ausschußstangen,  
188 Werkstangen III.—IV. Kl.,  
208 Hopfenstangen I.—III. Kl.,  
160 Reißstangen I.—V. Kl. und  
3 Flächenlose ungebundenes tannen  
und buchen Reis, geschält zu 675  
Wellen.  
Den 4. Dezember 1887.  
Stadtschultheißenamt.

**Arnbach.**  
**Holz-Verkauf.**  
Dienstag den 13. Dezember  
verkauft die Gemeinde aus ihren Gemeinde-  
waldungen auf Ort und Stelle:  
149 St. Eichenholz von 2—14 Mtr.  
Länge und 30—80 Cm. stark  
mit 150 Fm.,  
19 St. Nadelholz-Langholz IV. Kl.  
mit 3,18 Fm.  
Abfuhr günstig.  
Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim  
Rathause.  
Hiezu sind Liebhaber eingeladen.  
Den 4. Dezember 1887.  
Schultheißenamt.  
Dichter.

**Accord.**  
Die Gemeinde Grunbach will die zur  
Korrektion des steilen Stiches im Weg  
nach Engelsbrand erforderlichen Arbeiten,  
welche nach vorliegendem Ueberschlag zu  
2614 M 10 S berechuet sind, im öffent-  
lichen Abstreich in Accord vergeben, wozu  
die Liebhaber auf den  
21. ds Mts., vormittags 11 Uhr,  
hiemit aufs Rathaus eingeladen werden.  
Plan, Ueberschlag und Accordsbedingungen  
sind zur Einsicht auf dem Rathaus von  
jezt an jeden Vormittag aufgelegt.  
Schultheißenamt.  
Rentschler.

**Privatnachrichten.**  
**Stuttgart.**  
**Lieferung von buchene Meiler-  
Holzkohlen.**  
Die unterzeichnete Stelle bedarf zum  
Betrieb  
20 000 Kilo buchene Meiler-Holz Kohlen  
bester Qualität, welche gut gebrannt, trocken  
und staubfrei in der Zeit von Mitte Juli  
bis Ende August 1888 franco Bahnhof  
bzw. Wagenhof Stuttgart abzuliefern sind.  
Die Bedingungen können auf dem  
Bureau, Stiftsstraße Nr. 5, Zimmer 12,  
eingesehen oder gegen Einendung von 40 S  
Schreibgebühr bezogen werden.  
Diesbezügliche Angebote sind längstens  
bis Donnerstag den 12. Januar 1888  
an die unterzeichnete Stelle einzusenden.  
Den 1. Dezember 1887.  
Städt. Latrinen-Inspektion.

**Conweiler.**  
**450 Mark Pfllegschaftsgeld**  
leht aus zu  $4\frac{1}{2}$  Prozent.  
Ludwig Dill.

**Neuenbürg.**  
**Zwangs-Verkauf.**  
Nächsten Samstag den 10. Dezember,  
mittags 1 Uhr  
kommen auf der Partiestube auf dem Rat-  
hause:  
**50 Paar Schuhe versch. Größe**  
zum Verkauf.  
Gerichtsvollzieher Kuch.

**Sin Mädchen**  
nicht unter 18 Jahre alt, das sämtlichen  
Haushaltungs-Geschäften vorstehen kann,  
wird bei gutem Lohn gesucht.  
Wo? sagt die Redaktion des Wilddader  
Anzeiger.

**Neuenbürg.**  
Eine Partie  
**Ellen-Waren**  
verschiedener Gattung habe ich zu herab-  
gesetzten Preisen im **Ausverkauf.**  
G. Selber.

**Neuenbürg.**  
**Neue**  
**türk. Zwetschgen und Birnschnitz,**  
**Wandeln, Bibeben, Feigen,**  
**Zitronat, Orangeat,**  
**Zucker, feinst gestochen**  
empfiehlt **Franz Andräs.**

**Neuenbürg.**  
Heute **Donnerstag**  
**Mehlsuppe**  
wozu höflichst einladet  
Chr. Hagmayer zum Schwanen.



Neuenbürg.

Elegante

# Schürzen-Neuheiten



Altd Deutsche Haus-Schürze  
Hadwig und Dora.

Ganz neu!

„Kaiser Wilhelm“  
Kornblumenschürze,

nebst großer Auswahl aller Arten

## Kinder- und Damen-Schürzen

empfehlst billigst

Albert Hummel.

Neuenbürg.

Herren u. Damen-Uhren,  
Regulateure,  
Wanduhren u. Wecker,

sowie

Uhrketten

in schönster Ware empfiehlt

Chr. Höhn, Uhrmacher.

Neuenbürg.

## Allgemeine Wähler-Versammlung

heute Donnerstag 7 1/2 Uhr abends  
im Paul Lutz'schen Bierlokal zur

Besprechung u. Vereinigung über die Gemeinderatswahl.

Die Wahlberechtigten werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.  
Mehrere Wähler.

Neuenbürg.

Orangen u. Zitronen

frisch eingetroffen bei

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Bei der hiesigen Stadtpflege können  
gegen gesetzliche Sicherheit sofort

1400 Mark

ausgeliehen werden.

Stadtpfleger  
Bauer.

Liederkranz Neuenbürg.

Heute Donnerstag

keine Singstunde.

Neuenbürg.

Sämtliche Artikel

für

Weihnachtsbackwerk

empfehlst zu den billigsten Preisen

Theodor Weiss.

Ein größerer Schlüssel

ist bei mir liegen geblieben und wolle vom  
Eigentümer abgeholt werden.

Uhrmacher Höhn.

Schreib- und Copiertinten

empfehlst

J. Mech.

Heute Donnerstag

## Mehlsuppe

bei

Ernst Scholl.

Ein gut erhaltenes großes

Schaukelpferd

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in  
der Expedition d. Bl.



Das Postbuch zum Gebrauche für das  
Publikum in Württemberg für das Jahr  
1888, bearbeitet und herausgegeben im  
Auftrag der K. Generaldirektion der Posten  
und Telegraphen, und soeben erschienen,  
hat gegen das Vorjahr wiederum eine  
beträchtliche Seitenzahlzunahme (199 gegen  
184 im Jahr 1887) erfahren.

Herbeigeführt wurde dieselbe durch zahl-  
reiche kleinere und größere Aenderungen  
im Text, welche die Ziffer 100 weit über-  
steigen, durch 14 umfangreiche Nachträge  
in dem Abschnitt: „Tarif für Postpakete“  
und durch Einfügung eines ganz neuen  
Abschnittes: Zurückziehung von Postsend-  
ungen und Abänderung von Aufschriften  
durch den Absender.

Sodann ist dem Postbuch, womit viel-  
fachen seit Jahren laut gewordenen Wän-  
schen aus industriellen Kreisen entsprochen  
wurde, zum ersten Male ein für jedermann  
wichtiger Anhang, Ankündigungen der  
verschiedensten Art enthaltend, beigelegt  
worden.

Trotz dieser umfassenden Erweiterungen  
erleidet der Preis des Postbuchs für das  
Jahr 1888 keine Erhöhung. Das Exem-  
plar kostet wie bisher 1 M.

Zum Verkauf gelangt das Postbuch an  
den Schaltern sämtlicher württ. Postan-  
stalten. Auch kann es durch Vermittlung  
der Briefträger und Landpostboten be-  
zogen werden.

### Zu den Gemeindewahlen.

Folgende Eigenschaften kann man von  
einem Kandidaten verlangen: Kenntnis  
und Verständnis für die auf die Tages-  
ordnung kommenden Fragen — daß er  
frei sei von Eigennutz und leidenschaftlicher  
Voreingenommenheit — frei von Haß, Neid  
und Selbstsucht, ein Mann anständigen  
Charakters, der sich im öffentlichen Leben  
als solcher bewährt hat. — Solche Männer  
sind in allen Kreisen der Bürgerschaft zu  
finden; sie verstehen auch zu sparen zur  
rechten Zeit am rechten Ort, so daß die  
Maschine nicht rostet.

Wenn die Wähler in diesem Sinne ihr  
Wahlrecht und ihre Wahlpflicht unbeirrt  
von unlauteren Agitationen ausüben, kann  
mit dem Ergebnis sich jedermann zufrieden  
geben.

ffstreichs.  
IV. Kl. und

auf das

en je nach  
m Winter

Das in Pro-  
erpreises und

en unter der

an demselben

weiteren ge-

kauf.

Dezember,

auf dem Nat-

sch. Größe

her Buch.

chen

as sämtlichen  
rstehen kann,

es Wildbader

ren

ich zu herab-  
verkauf.

Selber.

Birnschnitz,

Feigen,

eat,

ohen

ij Andräs.

suppe

Schwanen.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 6. Dez. Bis zur Stunde hat die Reichstagskommission für die Zoll-Vorlage ihre Sitzung noch nicht beendet und noch keine entscheidende Abstimmung vorgenommen. (F. 3.)

Münster. Sämtliche Garnisonen im Bereich des niederrheinisch-westfälischen Armeekorps sind nunmehr mit Proben eines neuen Genußmittels versehen, welches künftig dem Soldaten im Felde als sogenannte eiserne Ration mitgegeben werden soll. Es besteht der „Rh. Westf. Ztg.“ zufolge aus würfelförmigen Brostförmchen von der Größe eines Bonbons. Jeder Mann erhält davon eine genau verwogene Menge in einem bequem tragbaren Leinenbeutel. Das Gebäck besteht aus feinstem Weizenmehl mit verschiedenem Gewürz und ist dem Verderben nicht ausgesetzt. In den Mund genommen erweicht es sehr schnell und giebt eine überaus kräftige Nahrung. Es ist besonders geeignet zur Verwendung bei Eilmärschen u., wo die Kürze der Zeit das Lagern und Abkochen nicht gestattet. Für den Bereich des 7. Armeekorps wird das Gebäck in Münster hergestellt. Der noch vorhandene Fleisch-zwieback wird vermahlen und im Kommiss-brod wieder verbacken.

Pforzheim. (Champigny-Feier auf dem Dobell) Am letzten Sonntag den 4. Dezember machte eine Anzahl Veteranen und Freunde derselben einen Ausflug auf den Dobel, um wie schon eine Reihe von Jahren der Tage einer großen Zeit zu gedenken. Auf der Höhe angekommen, wurde die Gesellschaft durch blauen Himmel und herrlichen Sonnenschein begrüßt, während die Thäler von dichtem Nebelmeer bedeckt blieben. Der Mittagshalt wurde in den gastlichen Räumen der Sonne gemacht, wo ein kräftiges Mahl der Gäste harrte, das in animiertester Stimmung eingenommen wurde. Selbstverständlich fehlte es hierbei nicht an Reden, Toasten und Reminiscenzen an die gemeinsam erlebte Kriegszeit. (P. B.)

Pforzheim, 5. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 875 Stück Großvieh einschließlich der Pferde und 2 Stück Kleinvieh besetzt.

**Württemberg.**

Stuttgart. Vor einigen Tagen wurde hier von zwei Zigeunern ein raffinierter Diebstahl ausgeführt. Dieselben kamen nämlich zu einem hiesigen Musiklehrer, um demselben ein „Meisterwerk“ von einer Violine zum Kauf anzubieten. Der Künstler, welcher ein erfahrener Instrumentenkennner ist, war von dem großen Werte des ihm angebotenen Instruments ganz und gar nicht überzeugt und lehnte daher den Kauf rundweg ab, worauf sich die beiden entfernten. Die Zigeuner hatten übrigens dennoch ein Geschäft gemacht; denn kaum waren sie verschwunden, so vermischte der Musiker eine Virtuosenflöte im Werte von etwa 300 M., welche aus einem auf einem Tische liegenden Etuis verschwunden war. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, der Diebe habhaft zu werden und der Künstler wird

sein wertvolles Instrument wohl schwerlich wieder zurückerhalten.

Wildbad, 5. Dez. Bei den New-Yorker Wahlen hat laut Nachricht dieses Blattes vom 1. Dez. der demokratische Bewerber für das Staatssekretariat, Frederick Kool, ein geborener Wildbader Namens Koch, den Sieg über seinen republikanischen und sozialistischen Gegner davongetragen. Ein Mann in so hervorragender Stellung, welche er schon zum zweiten Male inne hat, lenkt die Aufmerksamkeit seiner Landsleute und seiner Vaterstadt in hohem Maße auf sich; um so mehr als sein Lebenslauf einer jener merkwürdigen ist, die im alten Europa undenkbar sind, im jungen Amerika aber zu den häufigen Vorkommnissen zählen. F. K. ist einer der ältesten Schüler des damaligen Reallehrers in Wildbad, jetzt Prof. a. D. Ziegler, und liefert ein lebendiges Zeugnis dafür, daß die württembergische Realschule ihren Schülern brauchbare und sichere Grundlagen für das Leben mitgibt. Die Thatfache wird von einem amerikanischen Blatte in folgender Lebensbeschreibung anerkannt. F. K. ist Präsident der deutschen Versicherungsgesellschaft in Rochester. Er ist in Wildbad, einem berühmten Badeorte Württembergs, am 2. Dez. 1833 geboren. Die höhere Schule (Realschule) daselbst gewährte Herrn K. die Grundlagen einer guten Erziehung. Als er 12 Jahre alt war, starb sein Vater und die Familie von 8 Kindern wurde bald getrennt. Herr K. kam 1848 nach Newyork und ging nach Buffalo, wo er eine verheiratete Schwester hatte. Als er 17 Jahre alt war, wurde er Bremser an der Buffalo-Rochester Eisenbahn und später Kondukteur. Er blieb bei der Gesellschaft nahezu 20 Jahre und wurde durch seinen Fleiß Teilnehmer an der Pullmann-Car-Gesellschaft, wodurch er den Grund zu seinem Vermögen legte. Im Jahr 1870 wurde er Stadtacciser von Rochester und gab die Stelle nach 2 Jahren auf, um nach Europa zu gehen. Nach seiner Rückkehr wurde er zum Bürgermeister von Rochester vorgeschlagen. Vor seiner jetzigen Stellung war er mehrere Male Abgeordneter der Nationalversammlung zur Präsidentschaftswahl. (S. M.)

**Ausland.**

Rom, 3. Dez. Die Ortschaft Bisignano in der Provinz Cosenza (Calabrien) ist durch Erdbeben größtenteils zerstört worden. Die Katastrophe hatte den Tod vieler im Gefolge; die Rettung der Verwundeten begegnet Schwierigkeiten. Die ganze Provinz Cosenza ist von Erdbeben heimgesucht worden.

Aus Petersburg schreibt der Berichterstatter der Daily News: „Die Enthüllungen der „Nöln. Ztg.“ werden in diplomatischen Kreisen viel besprochen. Allgemein wird geglaubt, daß Baron Mohrenheim, der russ. Botschafter in Paris, in die angeblichen orleanistischen Ränke verwickelt ist. Fest steht, daß er stets ein Gegner des Herrn v. Giers war. Der bekannte dänische Zeitungsschreiber Julius Hansen, der Herausgeber der Gazette Diplomatique, soll ebenfalls

thätigen Anteil an der Sache genommen haben.

**Miszellen.**

(Schwarze Rache einer Eifersüchtigen.) Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ erfährt aus Rom die nachfolgende dunkle Eifersuchtszene: Fräulein A., eine nicht mehr ganz junge, ziemlich launenhafte Dame, hielt seit einigen Jahren ein Landmädchen als Kammerjungfer im Dienst, dem sie das Leben recht sauer zu machen verstand. In letzter Zeit setzte sie ihrer Brutalität die Krone auf, indem sie dem Verlobten ihrer Zofe, einen jungen Beamten, durch ihr Geld an sich fesselte und demselben geraden Wegs ihre Hand anbot. Am 16. d. M. sollte die Hochzeit des Paares gefeiert werden. Lina, die Kammerjungfer, half, scheinbar unbefangen, ihrer Herrin beim Ankleiden des weißen Spitzenkleides, sie setzte ihr den Orangenblütenkranz auf das Haupt und hüllte sie in den Tüllschleier. Als die Toilette beendet, wollte sich Fräulein A. vom Stuhle erheben, die Kammerjungfer hielt sie indes noch einen Augenblick zurück und goß ihr blickschnell aus einem Fäßchen ungefähr drei Liter Dinte über den Kopf, Gesicht und Toilette. Die Braut fiel begreiflicherweise in Ohnmacht und die Reinigung, die erst in acht Tagen vollständig sein dürfte, veranlaßte eine Verschiebung der Hochzeit. Die Zofe ist flüchtig geworden und der Bräutigam scheint nicht übel Lust zu haben, dem energischen Mädchen zu folgen.

(Mißverständnis.) Neu engagierter Kapellmeister auf der Probe zum ersten Geiger: „Was für eine Stimmung haben Sie hier?“ „So lange wir jut behandelt werden, jemiethlich, wenn wir aber kuzoniert werden, dann kriegen Sie Ihre Keile, so jut wie der vorichte.“

(Die würdige Vorbereitung.) Pfarrer (zu einem bäuerlichen Brautpaare, das am nächsten Tage getraut werden soll): Es ist ein bedeutender Schritt, den Ihr unternehmen wollt. Seid Ihr auch auf den wichtigen Akt würdig vorbereitet? Bräutigam: „Freili san mer's Hochwürden. A Kalbl, a Sau und a vierzig Gäns und Ant'n san scho ag'stocha!“

(Das in Schlaf- oder Krankenzimmern stehende Wasser ist schädlich.) Das Wasser nimmt verschiedene in der Luft befindliche Stoffe, namentlich auch die fauligen und die Anstekingstoffe in sich auf. Es ist daher nicht anzuraten, sich des Wassers, das in einem Krankenzimmer stand, zu bedienen, besonders wenn es in einem unbedeckten Gefäße war. Selbst das Wasser, das über Nacht im Schlafzimmer stand, kann in manchen Fällen schädliche Teile aufgenommen haben. Man hat mehrere Beispiele, daß durch Trinkwasser, das, damit es überschlagen sollte, in Krankenzimmer gestellt wurde, ansteckende Krankheiten verbreitet wurden.

Auflösung des Rätsels in Nr. 189. Bergamo, Vergamotte, Berg, Motte, amo.

